

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 65 (1987)
Heft: 2

Rubrik: Pro Senectute intern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Wartezimmer oder die Minigalerie

Pro Senectute Basel: Sprechstunden der Beratungsstelle und Wohnungsvermittlung: Dienstag und Donnerstag. Das Wartezimmer: ein Vorraum wie hunderte andere auch. Ja, so war's bis vor kurzem.

Und heute? Am 26. Februar 1987 eröffneten wir mit einer kleinen Vernissage eine neue Ausstellung im Wartezimmer, mit Aquarellen, mit Bildern in Öl, in Gouache und Wachskreide von Lena Bessenich. Nicht nur Bilder, auch Puppen und bemaltes Porzellan von Elsy Pauli laden zum Betrachten ein. Die Werke von zwei Seniorinnen schmücken zur Zeit den einst nüchternen Raum. Beide haben durch ein schmerzliches Ereignis erst nach der Lebens-



Lena Bessenich (links) und Doris Lorenz an der gelungenen Vernissage.

mitte den Zugang zur darstellenden Kunst gefunden. Wie hoffnungsvoll und reicherfüllt das Leben noch werden kann!

Doch blicken wir auf die Entwicklung dieses Vorraums zur «Minigalerie»: Zuerst bestand nur die Idee, das Wartezimmer gemütlich einzurichten. Die Wände wurden neu gestrichen, eine bessere Beleuchtung angebracht. Um die Wände nicht wieder mit Löchern zu beschädigen, montierten wir ringsum Leisten an die Decke, um daran Bilder aufhängen zu können.

Unter dem Motto: «Von SeniorInnen für SeniorInnen» spendete die Bastelgruppe «Montagsclub» der Pro Senectute Basel aus selbstverdientem Bazargeld eine Theke sowie einen selbstgewobenen Wandbehang. Wir beschafften uns mit dem restlichen Geld eine Espresso-Maschine und bewirten seitdem die wartenden Leute, wenn's zeitlich geht, mit einem Kaffee.

Bald folgten abwechslungsweise Ausstellungen mit Bildern von SeniorInnen; die Töpfergruppe der Pro Senectute Basel verzauberte das Wartezimmer in eine fröhliche Landschaft mit Ton-Krippenfiguren und mit Windlichtern. Kerzen verbreiten eine besinnliche Stimmung.

Auch Mitarbeiterinnen stellten Fotos und eigene Gedichte zur beschaulichen Dekoration zur Verfügung. Einer der Höhepunkte war die Ausstellung «Hobbies der BewohnerInnen unserer Alterssiedlungen». Vom Gobelinbild nach Anker über die nachgeahmten Miniaturen des Grabeschatzes von Tut Ench Amon bis zum Aktbild nach Beurmann fehlte nichts.

Vieles wäre noch aufzuzählen, von vielen interessanten alten Menschen, die künstlerisch tätig sind, zu berichten, doch wird es wohl am besten sein, Sie werfen einmal einen Blick in unser Wartezimmer, sollten Sie einmal in unserer Gegend sein.

Doris Lorenz, Animatorin

Meistens hapert es an der Information

Das Winterthurer «Dachkomitee» der privaten und amtlichen Altersinstitutionen hat sich im ersten Jahr seit seiner Gründung als sinnvoll erwiesen. Dr. Peter Binswanger, Präsident, zählt die Information der ärmeren Senioren zu den dringlichsten Aufgaben.

Das Angebot an sozialen Dienstleistungen ist meistens gut ausgebaut. Sehr oft krankt es aber an der Koordination der einzelnen sozialen Stellen untereinander.

Das «Dachkomitee für Dienste zugunsten Betagter in der Stadt Winterthur» hat sich zur Aufgabe gestellt, diese Lücke zu schliessen. Es gehören ihm unter anderem das städtische Sozialamt, die Kirchenpflege, die Krankenpflegevereine, eine Winterthurer Genossenschaft für den Bau von Alterswohnungen, die Ärztesellschaft, das Schweizerische Rote Kreuz, Pro Senectute und die Rheumaliga an.

An einer Pressekonferenz konnte Peter Binswanger die gute Zusammenarbeit innerhalb der Institutionen loben. Er meinte aber auch, dass an vielen Orten eine gewisse Rivalität zwischen den einzelnen Stellen bestehe. «Manchmal arbeiten Staat und Private gegeneinander, manchmal empfinden sich auch Private untereinander in Konkurrenz». Peter Binswanger hofft, dass das neue Konzept anderswo als Vorbild dienen kann.

Die Anregung

Er stand plötzlich da, der ältere Herr, beim Empfang im Zentralsekretariat der Pro Senectute in Zürich. Er wolle sein Anliegen direkt bei den Verantwortlichen vorbringen. Ruhig, selbstbewusst, überzeugt trug er seine Anregung vor:

«Meine Frau hat nun endlich Zeit, sich auch einmal einen Lebenswunsch zu erfüllen. Sie besucht gerne Museen. Einen Hin-

derungsgrund gibt es: Sie ermüdet sehr rasch und kann deshalb nicht lange stehen.»

Warum es denn in den Museen keine Rollstühle gebe, die man ausleihen könne, und überhaupt, auch an den meisten Haltestellen der öffentlichen Verkehrsbetriebe, die gerade von älteren Besuchern frequentiert würden, mangle es an Sitzgelegenheiten.

Der ältere Herr verabschiedete sich und liess einige Mitarbeiter des Zentralsekretariats nachdenklich zurück. Man beschloss zu handeln.

Bei den Nachfragen stellte sich heraus, dass es einige Museen gibt, die Rollstühle für den Museumsbesuch ausleihen – im Landesmuseum in Zürich sei der Rollstuhl nicht mehr ausleihbar, weil er in den Besitz eines «unbekannten» Besuchers übergegangen sei ...

Zweite Auswirkung: In Zürich bedankten sich die Verkehrsbetriebe für die Anregung, man sei dankbar für solche Vorschläge, und stellte in Aussicht, dass an einigen von Senioren oft frequentierten Plätzen dieses Jahr noch Ruhebänke aufgestellt werden.

Was eine Anregung alles bewirken kann! Auf die Idee und die Initiative kommt es eben an. Merci für den Hinweis! *zk*

Gratisfahrten für Blindenbegleiter

Die Benützung bestimmter, auf europäischen Strecken verkehrender Züge und Schiffe ist für den Blindenführer kostenlos!

Blinde und hochgradig Sehbehinderte aus 18 europäischen

Erfreuliche Oktobersammlung

Die Oktobersammlung 1986 der 26 Kantonalkomitees von Pro Senectute hat mit 4,736 Millionen Franken ein gutes Ergebnis erbracht. Gegenüber dem Vorjahr ergab sich eine Steigerung von rund 45 000 Franken oder 1%. Die Unkosten für die Sammlung liegen unter 10%.

	1986	1985
Aargau	590 202.90	571 932.90
Appenzell AR	20 941.70	19 741.80
Appenzell AI	23 008.75	21 421.30
Baselland	268 013.25	263 285.85
Basel-Stadt	93 886.70	105 666.35
Bern	556 053.70	587 458.85
Fribourg	103 932.—	101 497.40
Genève	18 798.20	16 275.40
Glarus	33 785.95	34 467.95
Graubünden	137 125.40	129 454.80
Jura	24 310.80	23 584.50
Luzern	306 644.60	309 002.65
Neuchâtel	30 957.15	46 949.45
Nidwalden	8 100.—	9 100.—
Obwalden	5 159.—	6 877.55
Schaffhausen	14 594.80	16 323.85
Schwyz	112 193.35	90 011.55
Solothurn	158 939.—	152 242.—
St.Gallen	612 664.—	590 585.60
Thurgau	269 805.60	255 088.30
Ticino	100 573.20	95 432.50
Uri	57 967.90	56 695.95
Valais	48 433.25	52 098.—
Vaud	52 596.05	54 574.85
Zug	127 424.50	120 346.—
Zürich	960 008.36	961 295.95
Total	4 736 120.11	4 691 411.30

Die Einnahmen aus der Oktobersammlung, die zu 94% bei den Kantonalkomitees verbleiben, tragen zur Entschärfung materieller Nöte der Betagten bei. Sie dienen aber auch dem Ausbau der praktischen Hilfen, die ältere Menschen benötigen, um ihre Selbständigkeit zu bewahren.

Pro Senectute dankt allen Spendern für ihre Unterstützung sowie den Sammlerinnen und Sammlern für ihren Einsatz.

Spalt schaltet den Schmerz ab. Schnell.



Spalt, die erfolgreiche Wirkstoff-Kombination von Prof. Dr. med. Much, erhalten Sie in Apotheken und Drogerien.

Vertrieb: Prof. Dr. med. Much AG, 8952 Schlieren/ZH

Staaten zahlen in diesen Ländern künftig nur noch den eigenen Fahrausweis, während ihr Führer mit dem sogenannten Begleiterausweis kostenlose Fahrt hat. Zu diesen 18 Ländern gehören Frankreich, die Bundesrepublik Deutschland, die Niederlande, Luxemburg, Österreich, Grossbritannien, Irland, Dänemark, Griechenland, Italien, Belgien, die Tschechoslowakei, die Deutsche Demokratische Republik, Polen, Spanien, Jugoslawien und Ungarn.

Da der schweizerische Begleiterausweis im Ausland noch keine Gültigkeit besitzt, erhält die Begleitperson bzw. der Führer ebenfalls ein Billet. Dieses kann

aber vorläufig nur in der Schweiz gelöst werden. *Aus: SZB-Info*

Erfolg für den gemischten Senioren-Kochkurs

Nach den bisher von Pro Senectute Kanton Luzern organisierten Senioren-Kochkursen für Männer führten im Laufe des Jahres 1986 die zwei interessierten Kursleiterinnen, Frau Grünwald und Frau Bünter, erstmals für Frauen und Männer gemeinsam Kurse durch. Schwerpunkte waren: kleine Portionen und eine einfache, aber gesunde Kost.

Schien zu Beginn diese Art der Durchführung eher etwas gewagt zu sein, verflogen nach ein paar Kursstunden sämtliche Befürchtungen. Frauen und Männer ergänzten sich im Wechsel mit Fragen und Antworten und im gegenseitigen Helfen. Dass dabei «erfahrene» Frauen ab und zu im Vorteil waren, störte aber nicht. Der mitgebrachte Humor und das angeregte Gespräch untereinander bildeten die Grundlage zu einer lernfreudigen Gemeinschaft.

Dieser Erfolg spornt uns zu weiteren Kursen an. Vier Kurse werden noch in diesem Frühjahr angeboten, und nach der Sommerpause steigen wir mit Elan in die nächste Saison.

M. Grünwald-Reinhard

Kambly Chocolait. Ein gutes Stück heile Welt.

Feinste zartschmelzende Milchschokolade auf einem Biscuit aus frischer, schäumender Milch. Gesund und fröhlich wie ein «Sennebüebli».



Berichtigung

In der letzten Ausgabe der «Zeitung» stand eine nicht mehr geltende Adresse. Die richtige lautet:

Schweizerische Fachstelle für behindertengerechtes Bauen, Neugasse 136, 8005 Zürich.

Diese 1981 gegründete Stiftung sammelt unter anderem Publikationen über behindertengerechtes Bauen aus dem In- und Ausland und stellt diese Bauherren und Architekten zur Verfügung.

Redaktion: Franz Kilchherr

Auto-Reisebüro
Geissberger

8006 Zürich
Clausiusstr. 39a
Telex 816 371

Moderne Cars: 18–57 Sitzplätze

für Transfers, Exkursionen, Stadtrundfahrten, Hochzeiten, Vereinsausflüge, Skifahrten. – In- und Auslandsreisen, Ferienreisen, Badeferien, Lourdes usw.

Prospekte und Reisekalender gratis!